

Neues Leben in der „Kanne“

Neustadter Unternehmer Frank Riffelmacher hat Pläne für das älteste Gasthaus der Pfalz – Gastronomie und Übernachtungen

VON JOCHEN WILLNER
UND ALEXANDER SPERK

DEIDESHEIM/WACHENHEIM. Vier Jahre nach der Schließung der Deidesheimer „Kanne“ ist das älteste Gasthaus der Pfalz verkauft worden. Was der neue Eigentümer, der Neustadter Unternehmer Frank Riffelmacher, mit dem historischen Gebäude vorhat.

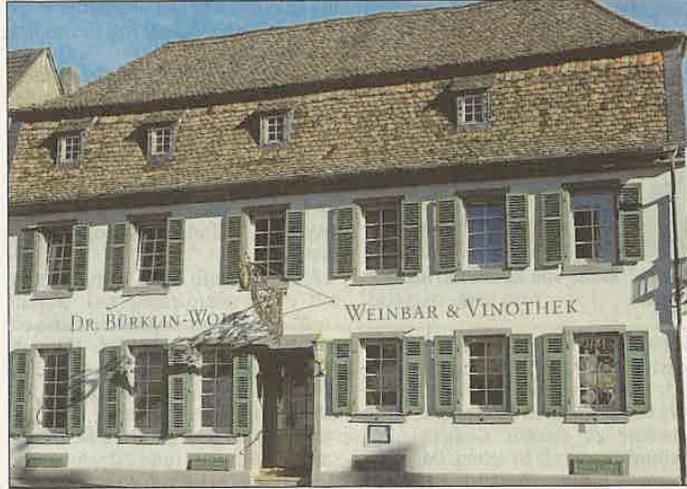
Bettina Bürklin-von Guradze, die das Wachenheimer Weingut Dr. Bürklin-Wolf leitet, hat einen Käufer für ihre denkmalgeschützte Immobilie in der Deidesheimer Weinstraße gefunden. Der Neustadter Unternehmer Frank Riffelmacher (44) hat das einstige Gasthaus „Zur Kanne“ erworben und will es nach einer Sanierungsphase voraussichtlich Mitte 2023 wieder mit einem Restaurant und einer angegliederten Vinothek eröffnen.

Allerdings wird der gebürtige Pfälzer, dessen Unternehmensgruppe in Neustadt sitzt, nicht selbst am Herd stehen. Über den Namen des künftigen Küchenchefs wollte sich Riffelmacher auf Anfrage der RHEINPFALZ noch nicht äußern. „Wir sind mitten in den Planungen des künftigen Küchenteams und sind weiterhin offen hinsichtlich der Besetzung“, sagte er.

Kulturdenkmal verpflichtet

Über die Höhe des Kaufpreises machte der aus Schifferstadt stammende Unternehmer keine Angaben. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Riffelmacher Invest GmbH einen Käufer für das Gasthaus ‚Zur Kanne‘ finden konnten, der sich zum einen der Tradition dieses einzigartigen Kulturdenkmals verpflichtet fühlt und zum anderen ein überzeugendes gastronomisches Konzept entworfen hat, das Deidesheims kulinarisches und touristisches Angebot weiter stärken wird“, gab sich Bettina Bürklin-von Guradze überzeugt, dass die Zukunft des ältesten Gasthauses der Pfalz dauerhaft gesichert ist.

2016 hatte das Weingut Dr. Bürklin-Wolf eine Weinbar in der früheren Kannenstube und in der Geißbockstube eine Vinothek eröffnet. Auch der kleine Innenhof wurde in den Sommermonaten genutzt. Die Gründe für die neue Ausrichtung lagen für die damalige Eigentümerin Bürklin-von Guradze auf der Hand: „Der Fokus liegt auf dem Wein und nicht auf der Gastronomie.“ Das war auch ihre Motivation, gemeinsam mit Geschäftsführer Steffen Brahner in der „Kanne“ einen neuen und mutigen Weg zu gehen, der auch zur Philoso-



Traditionshaus in der Deidesheimer Weinstraße: das frühere Gasthaus „Zur Kanne“.

ARCHIVFOTO: LM

phie des Hauses passte. Es wurde zwar ein Schmuckstück, aber es war auch ein Schritt, der dauerhaft personell und wirtschaftlich nicht tragbar war. So stand der Verkauf des Gebäudes schon länger an.

Der neue Eigentümer ist in der Region fest verwurzelt und hat sich mit dem Unternehmen „Gesprächsstoff

Weinwerk“ und einem jungen und innovativen Weinkonzept bereits einen Namen gemacht. Der 44-Jährige betont, man sei schon lange auf der Suche nach einem gastronomischen Standort gewesen, der dem „Gesprächsstoff Weinwerk“ ein Gesicht geben soll und in dem das Konzept völlig neu zu erleben sei.

ZUR SACHE

Gasthaus „Zur Kanne“

Das Lokal gilt als Standort des ältesten Gasthauses der Pfalz. Es gehörte dem Kloster Eußerthal und diente als Herberge für Durchreisende. Im 12. Jahrhundert erbaut, wurde es um 1400 als „Gasthaus zum Krug“ erwähnt. Den Namen „Zur Kanne“ erhielt es 1532. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg wurde es zerstört. Das spätbarocke Gebäude wurde um 1710 auf älteren Resten erbaut und 1731 umgebaut. 1951 wurde das Gasthaus von der „Kannengesellschaft“ (Albert Bürklin und Karl-Horst Brune) übernommen. Spitzenköche wie Clément Hatterer oder Stefan Stiller führten das Gasthaus. Zuletzt waren Florian und Karin Winter als Küchenchef und Sommeliers verantwortlich. |w|

Die Immobilie soll in den kommenden zwei Jahren umfangreich saniert und unter Denkmalschutzaufgaben umgebaut werden. Im Erdgeschoss werde wieder ein Restaurant mit angegliederter Vinothek entstehen. Im hinteren Bereich des Gebäudeensembles sollen ein mit dem historischen Innenhof verbundener Terrassenbe-

reich und eine Außenanlage geschaffen werden. Die oberen Geschosse will Riffelmacher schrittweise zu Ferienapartements und Gästezimmern umbauen. „Das Gasthaus soll wieder das werden, was es viele Jahrhunderte war: ein Treffpunkt von Einheimischen und Gästen, in dem man sich wohlfühlt“, so Riffelmacher. Allerdings macht er deutlich, keinesfalls ein Restaurant auf Sterne-Niveau anzustreben: „Wir wollen eine gute, verfeinerte, mediterrane und regional geprägte Küche.“

Für Bettina Bürklin-von Guradze ist wichtig, dass es in der „Kanne“ weitergeht mit Gastronomie: „Schließlich ist die ‚Kanne‘ das älteste Gasthaus der Pfalz, da gehört einfach Gastronomie rein.“ Selbst habe das Weingut aber kein Interesse gehabt, dort einzusteigen. „Wir machen Spitzenrieslinge, und das können wir, denke ich, ganz gut. Aber wir sind keine Gastronomen.“

Allerdings habe sich der Verkaufsprozess während der Pandemie sehr schwierig gestaltet. „Alle Gastronomen, mit denen wir gesprochen haben, haben abgewunken“, erzählt die Weingut-Chefin. Umso mehr freue sie sich, in Riffelmacher einen Käufer mit einem guten Konzept gefunden zu haben.